

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 230.

Halle, Dienstag den 18. Mai
Zweite Ausgabe.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 15. Mai. Der „Hamb. Börsenb.“ schreibt man von hier: In den ersten Tagen dieses Monats hat der russische Gesandte in Wien, Baron v. Meyendorff, dem österreichischen Kabinete eine Note überreicht, in der sich der russische Kaiser für die Erhaltung des Zollvereins gegen die Bildung einer dritten deutschen Zollgruppe erklärt, die dem Ratikalismus oder dem Einflusse des Auslandes ein neues Terrain schaffen würde. Der Kaiser sei weit davon entfernt, sich in die deutschen Angelegenheiten einzumischen oder den österreichischen handelspolitischen Bestrebungen eine Grenze vorzeichnen zu wollen; doch halte er im Interesse Deutschlands daran fest, daß die kleinen Staaten sich an eine der beiden deutschen Großmächte anschließen, eventuell also an Oesterreich, falls sie aus dem Zollvereine auscheiden. In Wien hat diese Note nicht gerade ermutigend gewirkt; in Berlin hält man sie für eine Zustimmungserklärung zu dem handelspolitischen Programme Preußens. Die Sitzung der Zollkonferenz am 12. hat kein erhebliches Interesse dar. Baiern wird mit seinem Antrage auf Zulassung eines österreichischen Bevollmächtigten nach Anfunft der von den Mitgliedern der Zollkonferenz nachgesuchten neuen Instruktionen wieder auftreten. Man glaubt hier allgemein an eine Transaktion der Art, daß zunächst eine Verlängerung der Zollvereinsverträge auf 12 Jahre zu Stande kommt, freilich mit erheblichen Modifikationen namentlich der Bestimmungen, die den Zoll auf Zucker und Syrup betreffen.

Die Authentizität der durch das „Mainzer Journal“ zuerst veröffentlichten Aktienstücke über die Zollkonferenz wird jetzt mehrseitig anerkannt, sie sollen jedoch nur mündlich vortragen und es den Bevollmächtigten überlassen worden sein, Abschriften zu nehmen.

Der Verein von Mitgliebrern der II. Kammer für bürgerliche und bäuerliche Interessen hat sich in mehreren Sitzungen mit einer, die Zollfrage betreffende Interpellation beschäftigt. Die Abgeordneten Harfort, Kober und Zellkamp wurden mit Abfassung derselben beauftragt. Es wurden zwei verschiedene Entwürfe vorgelegt, deren einer den Abgeordneten Harfort, der andere den Abgeordneten Kober, welcher letztere die Sache überhaupt zuerst in Anregung brachte, zu Verfassen hatten. Im Harfort'schen Entwurf war gefragt: ob das Ministerium gesonnen sei, „das große Vermächtniß Friedrich Wilhelm's des Dritten mit allen zu Gebote stehenden Mitteln festzuhalten und zu schützen, wie es die Ehre Preußens und die Wohlfahrt des Vaterlandes erfordere.“ Im Kober'schen Antrage war dagegen die Frage dahin gestellt: ob das Ministerium fort unfort gesonnen bleiben werde, „die Erhaltung des Zollverbandes auf unveränderten Grundlagen mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zwar anzustreben, im unerwarteten Falle des Mißlingens aber die handelspolitische Unabhängigkeit des Staats jeder diese gefährdenden Verbindung vorzuziehen.“ Der letztere Entwurf fand insofern Billigung, als man anerkannte, daß die Festhaltung am Zollvereine nur auf den Grundlagen der Gesetzgebung von 1818 zu empfehlen sei, doch glaubte man, um des Kommerzfriedens willen, die im letzten Satze des Kober'schen Entwurfes in's Auge gefaßte Eventualität nicht auszudrücken, sondern nur errathen lassen zu dürfen. Mit der Mittheilung der Interpellation wurde der Abg. Harfort beauftragt.

Die Preuss. Btg. schreibt: In Folge der Ereignisse des Jahres 1848 und der zunehmenden Ausbreitung der Eisenbahn war das bisherige Postwesen, welches sich für ten öffentlichen Sicherheitszustand so lange Zeit hindurch vorthilhaft bewährt hatte, fast ganz aufgehoben worden, obwohl die betreffenden gesetzlichen Vorschriften des Post-Etikets niemals außer Kraft getreten waren. Es war so weit gekommen, daß man die weitesten Reisen, namentlich mit der Eisenbahn, ohne alle Legitimation unternemen konnte. Nur in wenigen

größern Städten hatte man allmählig wieder eine angemessene Kontrolle des Fremdenverkehrs einzuführen versucht. Dieser Zustand kann natürlich für die Dauer nicht geduldet werden und zwar um so weniger, als durch die Einführung der auf ein ganzes Jahr gültigen Passkarten, für welche nur 5 Sgr. Gebühren bezahlt werden, dem Publikum Gelegenheit geboten ist, sich ohne erhebliche Beschwerden jeder Zeit mit einer durchgreifenden Legitimation versehen zu können. Demgemäß wird jetzt auf allen Hauptknotenpunkten des Eisenbahnverkehrs eine strenge Kontrolle der Reise-Legitimation wieder eingeführt werden, und ist solche namentlich seit einigen Tagen auch in Magdeburg auf dem dortigen so zahlreich besuchten Eisenbahnhoft ins Leben getreten. Das reisende Publikum möge es daher nicht versäumen, sich am 1. eines jeden Jahres eine Passkarte zu lösen und solche auf der Reise stets bei sich zu führen. Ohne Pass-Kontrolle ist es für den Staat unmöglich, den Anforderungen einer geregelten Sicherheits-Polizei irgendwie zu genügen.

Das neueste „Militair-Wochenblatt“ enthält u. A. die Ernennung des Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen, General-Major à la suite der Armee, zum Chef des 7. Landw.-Reg., des Oberst und Insp. der 3. Pion.-Insp. v. Dechen zum Insp. der 6. Festungs-Insp. und des Hauptmann Kloy zum Mitgliede der Prüfungskommission für Hauptleute 2. Klasse und Premier-Lieutenants des Ingen.-Korps. — Dasselbe Blatt enthält eine Verordnung des Kriegsministeriums über die neue Formation der Infanterie-Brigaden. Für das IV. Armeekorps gestaltet sich diese Formation folgendermaßen: 13. Inf.-Brig. Magdeburg; 26. Inf.- und 26. Landw.-Reg. 14. Inf.-Brig. Magdeburg; 27. Inf.- und 27. Landw.-Reg. 15. Inf.-Brig. Erfurt; 31. Inf.- und 31. Landw.-Reg. 16. Inf.-Brig. Erfurt; 32. Inf.- und 32. Landw.-Reg.

Dem „Corresp.-Blatt aus Böhmen“ schreibt man aus Wien: „Als nächstes Resultat der Zusammenkunft der Monarchen in Wien, in Dresden und in Berlin wird in gut unterrichteten Kreisen eine gründliche und definitive Regelung der deutschen und besonders der preussischen Angelegenheiten bezeichnet.“ Was heißt das?

München, d. 15. Mai. Die Kammer der Abgeordneten hat beschlossen, der Staatsregierung den Wunsch auszusprechen, sie möge die Gesetzentwürfe über die Presse und über die Aburtheilung der Staatsverbrechen bis zur bevorstehenden Revision der Straf- und resp. Preßgesetzgebung zurückziehen. Vom Ministerische erfolgte keine bestimmte Erklärung, es wurde voreerst die Einholung aller öfthler Entschlieung vorbehalten. Die Zurückziehung dürfte jedoch erfolgen. Die Kammer hat die weitere Debatte vertagt und wird zunächst die Regierungsentschlieung abwarten. Der Gesetzentwurf, die Taggebühren und die Reisekostenvergütung der Mitglieder der Kammer der Abgeordneten betreffend, ist vom Ausschusse, in dessen Sitzung fünf Minister zugegen waren, einstimmig zur Verwertung empfohlen worden.

München, d. 16. Mai. Prinz Eduard von Sachsen-Magdeburg (geboren am 3. Juli 1804) ist heute Morgen um 7 Uhr gestorben.

Schweiz.

Zürich, d. 8. Mai. Die National-Subscription zur Tilgung der Sonderbundschuld ist schon jetzt als ein durchaus verunglücktes Unternehmen zu betrachten. Die zur Sammlung von Beiträgen errichteten Cantonalcomités haben zwar aus sich ein Centralcomité gebildet, in der Hoffnung, daß durch eine einheitliche Leitung der Angelegenheit ein besserer Fortgang verschafft werde; das Centralcomité läßt es auch an Aufrufen und sonstiger Agitation für seine Zwecke nicht fehlen, — aber der Erfolg von dem Allen bleibt unendlich auch hinter den bescheidensten Erwartungen zurück. Es ist klar, daß die

öffentliche Meinung in Bezug auf das Unternehmen sich gänzlich verändert hat. Dieses schnelle Umschlagen der öffentlichen Meinung ist aber durchaus kein zufälliges, es ist vielmehr die notwendige Folge des in letzterer Zeit immer unvorzüglicher hervortretenden Treibens der Sonderbunds-Partei, welche in einem ihrer Organe, der „Luzerner Zeitung“, sogar offen erklärt, die Bezahlung der Sonderbundschuld sei die Pflicht derjenigen Cantone, welche auf ungerechte Weise die katholischen Cantone mit Krieg überzogen, sie ihrer Religions- und politischen Freiheit beraubt, und ihnen das verhasste Joch des neuen Bundes aufgezwängt hätten. Die katholischen Priester entschlössen sich nicht, die Kanzel zur Aufbebung des Volkes gegen die bestehenden Bundeseinrichtungen zu benutzen, und insbesondere gegen jede Verbesserung mit den Anstiftern des Sonderbunds-Krieges zu predigen. Fast jeden Tag bringen die in der katholischen Schweiz erscheinenden Local-Blätter neue Beiträge dieser Intoleranz und Unverständlichkeit. Diesem Treiben gegenüber mußte, wie denn auch wirklich in der letzteren Zeit geschehen, die Ueberzeugung allgemein werden, daß der durch die National-Subscription verfolgte Zweck ein durchaus unerreichbarer sei, daß mit der ultramontanen Partei niemals ein dauernder Friede geschlossen werden könne. Die Masse des Volkes hält sich deshalb fern von jeder Theilnahme an der National-Subscription; jeder Grobian, welcher von einem Conservativen oder Radikalen zu diesem Zweck herbeigebracht wird, so äußerte sich erst kürzlich ein angesehenes Mitglied der hiesigen conservativen Partei, dient nur dazu, einen gefährlichen Feind zu kräftigen, mit welchem in kurzer Zeit die Schweiz wie alle anderen Länder Europas einen Kampf auf Leben und Tod auszufechten haben wird.

Stalien.

Turin, d. 12. Mai. Die Abgeordnetenkammer hat mit überwiegender Mehrheit von 74 Stimmen Ratazzi (vom linken Centrum) zum Präsidenten ernannt.

Frankreich.

Paris, d. 14. Mai. L. Napoleon empfing heute Morgens die Abgeordneten der Armee und hielt folgende Anrede an sie:

Officiere, Unterofficiere und Soldaten! Ich habe, vor Ihrer Abreise, einige Worte der Glückwünsche und Aufmunterung an Sie richten wollen. Es lag mir daran, Ihnen zu sagen, wie sehr es mich bei der letzten Feierlichkeit erfreut hat, mich von den Vertretern unserer tapferen Armee umgeben zu sehen, und sie zu versichern, daß meine Gefühle der Achtung und der Sympathie für alle die Corps, aus denen sie besteht, die nämlichen waren. Es giebt ohne Zweifel viele Dienste, viele Verdienste, die ohne Belohnung geblieben sind; aber, glauben Sie es, der Tag der Gerechtigkeit wird für einen Jeden nicht ausbleiben. Wenn übrigens diese Belohnungen ein Recht sind, so sind sie doch weder in Ihren Augen, noch in den meinigen die Hauptbedingung. Was Ihre Stärke und Ihren Ruhm ausmacht, ist, daß, wenn man von Ehre und Vaterland redet, nichts mit Ihnen unmöglich ist. Dies ist die wahre Ursache der Ehre, die, welche sie schenken wird, und die, auf welche ich rechne. Bringen Sie mit Erel Ihre Regimenter diese Gahnen heim, die verehrten Embleme unseres Nationalruhms, und auf denen sich die Geschichte jedes Regiments geschrieben findet. Ich vertraue Sie Ihrer Vaterlandsliebe an. Sagen Sie Ihren Waffenbrüdern, daß mein Gedanke stets in ihrer Mitte ist, daß ich immer bereit bin, ihre Gefahren zu theilen, wie ich ihre Liebe und Hingebung für die Größe und Wohlfahrt Frankreichs theile.

Das von L. Napoleon den als Abgeordneten sämtlicher Regimenter hier anwesenden Unterofficieren und Soldaten gestern Abends in den Festhallen der Militärschule gegebene Banket zählte 1000 Gedecke; eine Commission von Oberofficieren führte den Vorzug. Der Präsident erschien gegen das Ende des Bankets mit seinem Ansel Jerome und wurde sehr begeistert empfangen. Er begab sich sodann mit seinem zahlreichen Gefolge, worunter mehrere Marschälle und Generale, auf die Tribüne, wo er unter dem von der ungeheuren Volksmasse, die das Marsfeld bedeckte, wie aus Einer Kehle erschallendem Rufe: „Es lebe Napoleon!“ Platz nahm. Obgleich es noch nicht 9 Uhr war, wurde doch sofort das Signal zum Beginn des Feuerwerkes gegeben, das nach kaum zwanzig Minuten beendet war und die sehr hoch gespannten Erwartungen der Zuschauer nicht befriedigt zu haben scheint, obgleich die „Patrie“ versichert, daß es durchgängig sehr schön gewesen sei und einen lebhaften Eindruck auf die Menge gemacht habe, die bloß die zu kurze Dauer beklagt hätte. Der „Constitutionnel“ dagegen räumt ein, daß bloß der Feuerstrauch von schlagenden Effect gewesen sei. Das ganz mit Lampen beleuchtete Marsfeld war während des Feuerwerkes von zahlreichen Truppen besetzt, die bei der Ankunft und Abfahrt des Präsidenten unter Trommelwirbel das Gesehe präsentirten.

Während auf dem Marsfelde das so pomphaft angekündigte Feuerwerk abgebrannt wurde, zu welchem Hunderttausende von Zuschauern herbeiströmten, das indessen nicht befriedigte, brach im Faubourg St. Antoine in einer der größten Möbel-Fabriken ein furchtbarer Brand aus, der ohne die schleunige und energische Hülfe der Pompiers bei dem starken Winde leicht das ganze Stadtviertel hätte bedrohen können. Um 3 Uhr Morgens war das Feuer gelöscht, das heißt, die Fabrik eine Ruine. Der Verlust ist bedeutend und außer mehreren Verwundungen leider auch ein Menschenleben zu beklagen.

Vermischtes.

— Magdeburg, d. 14. Mai. Die Auswanderungslust scheint auch für die nächsten Monate noch nicht abnehmen zu wollen. Wie viel Menschen ihr Glück jenseits des Meeres suchen, geht daraus hervor, daß auf der weniger frequenten Auswanderungsstraße nach Hamburg über Wittenberge in den Tagen vom 11. bis 13. d. M. beinahe 600 Köpfe befördert worden sind. Die Krute kommen in größeren Trupps von 60—100 Personen an und werden in der Regel durch befondere Agenten bis Hamburg begleitet. Die Mehrzahl der Auswanderer gehört dem Bauern-, Arbeiter- und Handwerkerstande an.

Die beiden letztern Klassen gehen fast durchschnittlich ohne Vermögen fort, dagegen wird von den Bauern viel Capital mitgenommen. Man trifft einzelne Familien, die 2000 Thaler und darüber in guten Wechseln bei sich führen. Sehr wenige haben bereits bestimmte Entschlüsse über ihre Wirksamkeit im neuen Vaterlande gefaßt. Für die nördlichen Häfen liefern Thüringen, Baiern, Sachsen und Böhmen die meisten Auswanderer.

— Wir hatten neulich die Nachricht von dem Zutagetreten einer warmen Quelle in der Nähe von Sonderhausen nach der „Thür. Allg. Zeitg.“ mitgetheilt. Die Redaktion dieses Blattes erklärt nunmehr, daß sie mit dieser Mittheilung betrogen worden und daß dieselbe vollständig unwahr sei.

— Berlin. Durch eine Verfügung des Handelsministeriums vom 26. April ist festgesetzt worden, daß den mit der Courier- und Schnellpost Reisenden kein Aufenthalt unterwegs, wie es sonst z. B. des Essens und Trinkens wegen Gebrauch war, gestattet werden solle. Solcher Aufenthalt ist nur den Personenposten gestattet. Es ist demnach nothwendig, daß sich die Passagiere vorsorglich verproviantiren.

— Als ein völlig bewahrheitetes Curiosum kann die Thatsache mitgetheilt werden, daß eine Ostpreussische Landgemeinde sich der Behörde bereit erklärt hat, die so dringend begehrte Einstellung der Sonntagsarbeit zu beschließen, jedoch unter der Bedingung, daß man sie mit der Einführung eines Gemeindefiskusvertrages verbinde.

— München, d. 12. Mai. Der passive Widerstand gegen die erhöhten Bierpreise hat hier Erfolg: vier Brauer erklären sich neuerdings bereit, das Sommerbier um 6 Fr. pr. Maß geben zu wollen. Nur jene Lokaltäten, wo wohlfeiles Bier geschenkt wird, sind gefüllt, die übrigen immer noch leer.

— Auf dem Kirchhofe eines Ortes in Belgien liest man, wie das „Journal de Bruxelles“ mittheilt, die nachfolgende, gewiß seltene Grabchrift: Hier liegt die Frau (folgen Name, Alter, Stand u.). Sie zählte bei ihrem Tode 367 Kinder, Enkel, Urenkel und Ur-Urenkel aus ihrer rechtmäßigen Ehe mit (folgt der Name des Mannes). Sie war Mutter von 16, Großmutter von 114, Urgroßmutter von 228, Ur-Urgroßmutter von 9 Kindern.

— Eine schreckliche Explosion hat am 10. Mai in einer Kohlengrube in Aberdare Thal, Süd-Wales, stattgefunden. Von 160 Personen, welche in der Grube beschäftigt waren, konnte nur die Hälfte gerettet werden.

— New-York, d. 1. Mai. Gestern Nachmittag verspürte man in Washington, Baltimore und in ganz Maryland einen Erdstoß. In Haiti fand am 8. April ebenfalls ein heftiger Erdstoß statt, der jedoch keinen Schaden anrichtete. — Aus Neufundland ist vom 20. des vorigen Monats die traurige Nachricht eingetroffen, daß mehr als 50 Segelschiffe im Eise getrieben wurden und viele Menschen ihr Leben einbüßten. Gegen 1000 von den Geretteten waren in Greensford angekommen.

Nachrichten aus Halle.

Am 17. Mai.

— Heute Nachmittag stürzte der Maurergeselle Kothé bei dem Abputzen eines Hauses auf dem Bedershofe von der Leiter, wodurch er so erheblich verletzt wurde, daß er besinnungslos nach dem Stadttrankenhause geschafft werden mußte.

Mansfelder Bauernverein.

(Schluß aus Nr. 225.)

Darauf wurden die Mitglieder Beyling, Dorenberg und Louis Kette als Deputirte des Vereins zum Centralauschuß gewählt.

Herr A. Kopsich stellte darauf die Frage, ob im Bereiche des Vereins Rieselwiesen seien und theilte mehrere Erfahrungen mit. Er hat schlechte, vermoosete Wiesen, von denen er nicht eine Handvoll gutes Heu erndete, durch den in seiner Fabrik abfallenden Fabrik-schlamm so verbessert, daß er 3 Schnitte nehmen konnte, und als diese Dungkraft der Er schöpfung nahe war, überfuhr er die Wiesen mit Jauche und brachte dieselben zu einer solchen Fruchtbarkeit, daß er in einem Sommer vier reiche Schnitte erndete. Herr J. S. Bolke referirte, daß er im Jahre 1846 Rieselwiesen angelegt und in den ersten Jahren reiche Gras- und Heuerndten in mehreren Schnitten gemacht habe, daß aber nach mehreren Jahren Klee und Gras fast verschwunden wären. Er habe darauf die Wiesen gedüngt und jetzt die Freude, daß alle guten scheinbar verschwunden gewesenen Gräser und Kleearten in üppiger Fülle wiedergekommen seien. Natürlich, Wasser düngt nicht; es ist nur ein Mittel, die im Boden vorhandene Fruchtbarkeit den Pflanzen zugänglich und genießbarer zu machen. Die reichen Erndten hatten den Wiesenboden erschöpft und er bedurft der Düngung, die das Wasser niemals bringt. In Betreff der Dungkraft der Jauche äußerte Herr Müller aus Babensfeld, dieselbe habe bei ihm nicht eine Spur von Düngung auf dem Acker zurückgelassen. Herr Fr. Bolke glaubte, Herr Müller hätte die Jauche wahrscheinlich auf kaltrischen Boden gebracht, auf welchem die Jauche rasch zersetzt werde, denn Kalk verflüchtigt das Ammoniak. Herr Wolff aus Naundorf gab aus seinen vieljährigen Erfahrungen an, die Jauche sei eine so gute und wirksame Düngung, daß man auf seinen Ackern an dem üppigen Stande der Saat sogar die Linien erkennen könne, auf denen beim Werfahren Jauche auf dem Acker verloren worden sei. Die Herren Schwarz und Lohmeier aus Plesshausen führten andere die düngende Kraft der Jauche beweisende Umstände an.

Völlig zweifellose landwirthschaftliche Erfahrungen beweisen auf Entschiedenheit, daß der Harn, also die Jauche oder Gülle zu den Ammoniaksalzen gehört, welche den Pflanzenwuchs am wirksamsten befördern, und es darf nur an die Kultur in Flandern erinnert werden, wo verfaulte Harn mit dem günstigsten Erfolge als Dünger angewendet wird. Aber der Harn muß verfault sein, denn erst durch die Fäulniß wird der Harnstoff des Harns in kohlenstoffsaures Ammoniak verwandelt. Frischer, ungebrauchter Harn tödtet die Pflanzen. Bäume kränkeln und sterben ab, die den Harnwinkeln zu nahe stehen. Die Gashäuser, Trinstuben und Tabagien bieten dazu viele Erfahrungen. Herr A. Kopisch erinnerte, es sei schädlich, den Dünger bis in die warmen Tage ausgestreut auf dem Acker liegen zu lassen, um dann Stroh unterzupflügen, denn die beste düngende Kraft verfliehe und sei das, was man rieche. Es sei ferner unzweckmäßig, die Düngstätte im Hofe und die Unterlage unter dem Pflaster der Ställe nicht wasserdicht durch eine starke Schicht von Latten oder Thon zu machen. Einwände konnten nicht Platz greifen, denn sind die Sohlen der Düngstätten oder Viehringe und Ställe nicht undurchlässig, so bringt alle Jauche und aller flüssiger Dünger ein und geht verloren.

Eine kurze Debatte entspann sich darüber, ob es zweckmäßiger sei, Erde in die Ställe zu fahren und mit allen flüssigen Auscheidungen gemischt dann als Dünger auszufahren, wie Herr Netze aus Wörzburg behauptete, oder die Jauche im flüssigen Zustande aufs Land zu fahren, wie Hr. Dr. Schadeberg wollte. Die Frage blieb unentschieden.

Herr v. Mai empfahl dann die dem Verein zugefandte Rede des Oberamtmann Franz in Ballenstädt, die derselbe beim Antritt des Directoriums im Halberstädter Verein gehalten hat, wörtlich vorzulesen. Diese Rede ist nämlich gedruckt und von dem Centralverein den einzelnen Gesellschaften zugefandt worden. Ungeachtet des gegen die Vorlesung erhobenen Einwandes, daß dann alle andern sehr zahlreichen Aufschriften ein Recht hätten, in gleicher Weise berücksichtigt zu werden, bestimmte doch die Gesellschaft, daß der Vortrag vorzulesen werden sollte, fand sich aber bis zum Erscheinen überrascht, als sich der Verfasser der Rede als einen Partisanen jenes politischen Systems darstellte, das hinter 1806 zurück und uns mit den Giftfrüchten der absolutesten Handelsfreiheit beschenken will. Nachdem Herr A. Kopisch und Dr. Schadeberg in wenigen Sätzen die Bodenlosigkeit der Behauptungen der Rede gezeigt, erklärte Herr Mai, daß er die Vorlesung der Rede nur wegen des Schluffatzes derselben beantragt habe, welcher dahin geht, die Vereine möchten besondere Sektionen bilden, um endlich zu einer wirksamen Thätigkeit zu gelangen. Die Versammlung erklärte, daß sie eine Vorberatung der Frage, ob eine Sektionsheilung wirklich von Erfolg sein werde, zunächst dem Vorstande auftrage.

Nachdem der Eingang mehrere Aufschriften von Behörden, Vereinen und Privaten angezeigt worden, wurde die Sitzung geschlossen; die Zeit war indes so vorgerückt, daß sie zu einer Fahrt nach Salz- münde, um dort eine Dreschmaschine und eine Köhrenpresse in Thätigkeit zu sehen, zugericht hätte. Man verschob die Besichtigung daher auf die im Juli ansehende Sommer Sitzung.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

zum Zwecke der Auseinandersetzung beim

Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.

Folgende den Erben des Kaufmanns Karl Gottfried Fritsch gehörige hiersebst belegene Grundstücke:

- 1) das Wohnhaus mit dem Hintergebäude, Garten, Gewächs-Gartenhaus und Hof am Paradeplatze Nr. 1052a des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 6226 \mathcal{R} 26 \mathcal{S} 2 \mathcal{L} ;
- 2) die Dampfölmühle mit Kesselhaus, mehrere Schuppen, das russische Dampfbadhaus, Del-Raffinerie, und Essig-Fabrikgebäude, Krebelschlemmerei-Gebäude, Böttcherwerkstatt, Ställe, Keller in der Moritzburg, Hof und Garten Nr. 1052b des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 10240 \mathcal{R} 28 \mathcal{S} 8 \mathcal{L} , ohne die Dampfmaschine und ohne das Mühlenwerk, über welche anderweit verfügt worden ist;
- 3) das zu Wohnungen eingerichtete Gebäude auf der Moritzburg linker Hand von der Einfahrt mit Hof und Kellergewölben Nr. 1052d des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 957 \mathcal{R} ;

nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17 —) einzusehenden Taxe, sollen

am 30. October Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hiersebst eine Treppe hoch Zimmer Nr. 6 vor dem Deputy-ten Herrn Kreisgerichtsrath Wieruszewski meistbietend verkauft werden.

Freiwillige Subhastation.

Kreisgericht Delitzsch.

Die von dem Kreisrichter Ludwig Püttmann, dem Dekonom Theodor Püttmann, der Wilhelmine Püttmann und dem Rudolph Püttmann zu Landsberg gehörigen Grundstücke, als:

A. das zu Landsberg belegene sub Nr. 39 Vol. II. pag. 609 des Hypothekenbuchs von Landsberg eingetragene und sub Nr. 42 catastrirte Pfahhaus, in welchem sich ein sehr geräumiges Lokal zu einer Materialhandlung befindet, — mit Hof, Eingebänden und Garten, zwei Pflanzen- und einer Kirschbaumtabelle — abgeschätzt auf 4080 \mathcal{R} 13 \mathcal{S} 3 \mathcal{L} , und

B. die zu Landsberg an der Bränke belegene sub Nr. 42 Vol. II. pag. 17 des Hypothekenbuchs von Landsberg eingetragene und sub Nr. 45 catastrirte brauereirechtige

wüste Baustelle, jetzt Garten, mit zwei Pflanzen- und einer Kirschbäbel, abgeschätzt zu 250 \mathcal{R} ,

zufolge der nebst Hypothekenscheinen und Bedingungen in dem IV. Bureau des unterzeichneten Gerichts einzusehenden Taxe sollen den 27. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr zu Landsberg im Püttmann'schen Hause vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Diese subhastirt werden.

Holz-Auction.

Montag den 24. Mai von früh 9 Uhr ab sollen in den hiesigen 40 Aedern 25 Schock Stamm-, 250 Schock Stripp- und Dorn-Wellen und 72 Schock haffelne Reiffstade meistbietend verkauft werden.

Mücheln, den 11. Mai 1852.

Der Magistrat.

Fournir-Auction.

Freitag den 21. d. Mts. Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr sollen gr. Ulrichsstraße Nr. 20: Eine große Partie Mahagoni- u. Palisander-Fournire meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

J. G. Brandt.

Auct.-Commissar und gerichtl. Taxator.

Die ersten Neuen Madjesheringe empfang die Heringshandlung von Bolze.

3000 \mathcal{R} sind im Ganzen oder in einzelnen Posten bis zu 500 \mathcal{R} auszuleihen Domplatz Nr. 1032.

Eine Wirthschafterin wird sofort für eine kleine bürgerliche Haushaltung gesucht. Näheres bei Ed. Stuckrath in der Expedition dieser Zeitung.

Zwei Enten sind zugelassen und können gegen die Insertionsgebühren abgeholt werden bei Laus in der Egge.

Weißes Glas, Sadern, Knochen, Rindschube und altes Eisen wird gekauft Leipz. Thor, „Goldene Kugel“, Eßladen.

Säbinger und bairischen Säbner-Käse à Stück 5 und 6 \mathcal{S} empfang wieder Sendung Bolze.

Das Haus Nr. 88 in Quersurth am Maßplatz, worin eine schwinghafte Bohrerberei betrieben worden ist, steht aus freier Hand zu verkaufen. Näheren Nachweis giebt im Hause selbst der

Nagelschmiedemeister Dinkelacker.

Auch können außerdem noch $\frac{3}{2}$ Morgen Feld mit zum Verkauf gestellt werden.

Ein Haus mit Hof und Garten in Halle a. d. S. in gesunder Lage, für jede Familie passend, wobei sich auch eine Badeanstalt befindet, ist wegen Veränderung des Besitzers zu verkaufen oder auch zu verpachten. Auskunft wird ertheilt Leipzigerstraße Nr. 1611.

Für die Hagel-Versicherungs-Gesellschaft Germania auf Gegenseitigkeit, ohne Nachschuß zu leisten, übernimmt Anträge Carl Paesoldt in Halle, Magdeburger Ghauffee Nr. 2.

Ein Deconomielehrling findet sofort eine Stelle durch Carl Paesoldt in Halle.

2mal 1500 \mathcal{R} werden zur ersten Hypothek auf ländliche Grundstücke zu leihen gesucht durch Eichardt in Siebichenstein.

150 und 400 \mathcal{R} sind sofort auszuleihen durch Eichardt in Siebichenstein.

Punsch-Extracte, feinsten Düssel-dorfer und Ananas;
Feinen Ann, Arac, Conjac (franz. Brantwein);

Bischof und Cardinal-Essenzen;
Extract D'Absinthe und Schweizer Kirschwasser;

Feine Liqueure;

Aquavite, beste einfache und doppelte;
Nordhäuser und Quedlinburger reinen Getreide-Brantwein, so wie
Beste gereinigte Land-Brantweine empfiehlt und verkauft zu angemessen sehr billigen Preisen

die Destillation- und Liqueur-Fabrik von
W. Fürstenberg & Sohn.

Mansfelder Berg-Weine und gute Landweine bei
W. Fürstenberg & Sohn

K. k. privilegirte Gewehrzünder ohne Metallhülle,

in Oesterreich, Frankreich und England bereits priv. Erfindung von Hermann Freiherr v. Gersheim,
hält Lager für Halle

E. Hagedorn. (Neunhäuser.)

Besondere Vortheile: 1) Diese Zünder explodiren, auch wenn sie unmittelbar aus dem Wasser gezogen werden, daher ein Versagen bei nassem Wetter unmöglich ist. 2) Bei der großen Explosivkraft dieser Zünder ist auch eine bedeutende Pulverersparnis bei jedem Schusse möglich. 3) Der Schuss geht auch um vieles schneller als bei Anwendung der gewöhnlichen Zündhütchen los. 4) Diese Zünder verbrennen ohne Rückstand, eine Verlegung durch das Herumspringen einzelner fester Theile ist daher beim Gebrauch dieser Zünder nicht denkbar. 5) Diese Zünder erfordern an den bisherigen Percussionsgewehren keine weitere Veränderung als das Einschrauben eines größeren Pistons.

Meinen geehrten Kunden in Leuchstädt, Schaafstädt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß sich während des Marktes in Leuchstädt

mein assortirtes Ausschneittwaarenlager

wie sonst, auch jetzt im Hause des Herrn Dekonomen Wehle am Markte befindet.

M. Jonas.

Die 4te Auflage des Goldenen Familienbuchs.

Durch alle Buchhandlungen in Halle, Cisleben, Cönnern, Merseburg, Sangerhausen, Weissenfels, Naumburg oder direkt durch die Verlagsbuchhandlung von Louis Garcke in Zeitz ist zu beziehen:

Das goldene Familienbuch.

4te oder nach Tausenden gerechnet, zwei und zwanzigste Auflage. (Binnen 3 Jahren 22 Auflagen, gewiß der beste Beweis für die große Brauchbarkeit dieses Buches.)

Um auch dem Aermsten dieses so nutzenbringende Buch zugänglich zu machen, erscheint diese neue Auflage in 6 Lieferungen à 5 Sgr. Wer täglich nur 2 Pfennige spart oder zurücklegt, kann sich daher mit Leichtigkeit in Besitz von Glück, Reichthum und Zufriedenheit setzen, indem er dieses Buch erwirbt, denn es ist keinem Zweifel unterworfen, daß dieses Buch für Jedermann, Reich oder Arm, Hoch oder Niedrig, Bürger oder Bauer, Herr oder Diener, und besonders für jede Hausfrau überaus nutzenbringend werden kann. Empfehlen doch unsere in ganz Deutschland geachteten, beliebtesten und geehrtesten Volkschriftsteller und die über ganz Europa zum Theil verbreiteten Zeitschriften, als z. B. Herr Dr. Stolle in Grimma, Herr Dr. F. A. Wiese in Leipzig, Herr Dr. Joh. Müller in Hamburg, Herr Eugen Fürst in Frauendorf in Baiern, Herr Dekonomie-Rath, Professor Meyer in Leipzig, Herr Regierungs-Rath Kretschmar in Danzig u. s. w. in dem „Illustr. Dorfbarbier“, in dem „Illustr. Magazin“, in den „Hamburger Eisenröhren“, in den „Frauenfelder Blättern“, in der „Allgem. deutschen Zeitschrift für Land- und Forstwirthe“, in der „Landwirthschaftl. Zeitschrift“, in der „Goldig landw. Wochenblatte“ u. s. w. u. s. w., einstimmig dieses Buch als „einen goldenen Schatz“ — „einen Hauschatz im wahren Sinne des Wortes“, der wirklichen Nutzen bietet. — Kein Thaler wird sich so gut verinteressiren, als der, den man zur Anschaffung dieses überaus nützlichen Buches verwendet.“ — „Es ist dies in Wirklichkeit ein Buch, das selbst dem ganz Unbemittelten hundertfache Mittel und Wege zeigt, sich eine glückliche und zufriedene Existenz zu bereiten.“

Würde ein solches Urtheil von solchen Männern aber schon über die 3te Auflage gefällt, wie um so mehr muß diese neue 4te Auflage solche Empfehlung in Anspruch nehmen, da sie durchweg von den tüchtigsten Männern durchgesehen, verbessert und **mehr als um die Hälfte vermehrt** ward und doch **nicht mehr kostet** als die 3te Auflage, überdies aber ein großer Theil der Einnahme zum Besten des abgebrannten Eckartschaufes verwendet werden soll.

Hat dieses Buch schon im Allgemeinen für Jedermann und insbesondere für Alle isolirt oder auf dem Lande wohnende Gutsbesitzer, Geistliche und Lehrer hohes Interesse, und ist es ihnen, da auch ein vollständiger Hausarzt nach neuestem Standpunkte der Wissenschaft von einem tüchtigen praktischen Arzte bearbeitet, beigegeben ist.

Funk's Garten.

Himmelfahrtstag früh 5 Uhr Concert, gegeben von sämmtlichen Musikern des 12ten Husaren-Regiments.

Vieh-Auction.

Freitag den 21. Mai d. J. Morgens 9 Uhr soll auf der Mühle zu Zappendorf das zu diesem Grundstücke gehörende Vieh Inventarium, bestehend in 4 Pferden und 1 Fohlen, 18 Stück Rindvieh, 14 Schweinen, worunter mehrere trächtige von sehr guter Rasse, so wie 3 vollständige Ackerwagen, 1 Kutschwagen u. s. w., öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Saamen-Dötter verkauft
Kleinau in Bruckdorf.

Engl. Patent-Putzsteine,

zum Putzen von eisernen und messingnen Gegenständen, empfehlen als etwas Vorzügliches
Robert Pils & Comp.

Die ersten neuen engl. Madjes-
Seringe erhielt

G. Goldschmidt.



Pferde für jeden Bedarf sind stets zu haben
H. Jüdel,
Halle, Magdeburger Bahnhof.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Unsere geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß unser Geschäftslocal, nachdem festgesetzt während der Leipziger Messe geschlossen war, von heute ab wieder geöffnet und unser **En gros-Lager Englischer und Deutscher Manufactur-Waaren** von Leipzig wieder zurück ist.

Halle, den 15. Mai 1852.

Gebr. Steinthal,
Märkerstraße Nr. 455.

Pfeffer in Halle

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)
ist zu haben:

Stunden der Andacht.

Zur Beförderung wahren Christenthums und häuslicher Gottesdrehung.

Neue, 29ste in 6 Bänden eingetheilte, vollständige Original-Auflage.
(Preis 4 R 20 $\frac{1}{2}$) für 3 R 10 $\frac{1}{2}$.

Von:

Monats-Rosen liegt die 4te Lieferung,
Novellen-Flora die 5te Lieferung zur gefälligen Abnahme bei uns bereit.

Schwetschke'sche Sort.-Buchh.
(Pfeffer).

Halle, den 17. Mai 1852.

Gute Saamen-Kartoffeln sind noch zwei Büchel abzulassen gr. Klausstraße 827.

Den Himmelfahrtstag Concert und Ball, wozu freundlichst einladet
Wehde auf dem hohen Petersberg.

Zum Himmelfahrtstage, als den 20. Mai, Ball, wozu ergebenst einladet
F. Herz, Rothehaus.

Böllberg.

Zum Himmelfahrtstagesfeste in seinem Saal-Pavillon auf der Rabeninsel wie auch in seinem Lokal in Böllberg ladet freundlichst ein
Natsch.

Tivoli-Theater.

Mit der ergebensten Anzeige, daß am 20. Mai das Tivoli-Theater in der „Weintraube“ zu Siebichenstein eröffnet wird, verbinde ich die freundliche Einladung an das verehrte Publikum, mein Unternehmen durch eine recht frequente Betheiligung wohlwollendst zu unterstützen.

Die Mitglieder meiner Gesellschaft sind, wie die Folge lehren wird, höchst solid, so wie tüchtig in ihren Leistungen, wodurch ich in Stand gesetzt bin, ein vielseitiges Repertoire der neuesten Lustspiele, Gesangspossen, Baubewilles und Schauspiele zur Aufführung zu bringen, und mich des mir erbetenen Vertrauens würdig zu machen, sowie billigen Anforderungen zu genügen!

Halle, den 11. Mai 1852.

Carl Gorny,

Königl. Preuss. concess. Schauspiel-Unternehmer.

Dank dem Herrn Doctor Hauenstein zu Eßbejün für den hülfreichen Beistand, den er meiner Frau bei der schweren Entbindung erwiesen hat. Gott möge ihn noch lange erhalten.

Wieskau, den 15. Mai 1852.

Fr. Sommerlatte.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 230.

Halle, Dienstag den 18. Mai
Zweite Ausgabe.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 15. Mai. Der „Hamb. Börsenb.“ schreibt man hier: In den ersten Tagen dieses Monats hat der russische Gesandte in Wien, Baron v. Meyendorff, dem österreichischen Kabinete eine Note überreicht, in der sich der russische Kaiser für die Erhaltung des Zollvereins gegen die Bildung einer dritten deutschen Zollgruppe erklärt, die dem Nationalismus oder dem Einflusse des Auslandes ein

Train schaden würde. In die deutsche Handelspolitik hat er sich nicht einmischen wollen, doch halte er es für seine Pflicht, die Interessen der Staaten sich zu wahren. In Wien hält man die politischen Prognosen für kein Ereignis, aber auf Bula's Ansehen ist der von ihm ausgesprochenen Funktionen wieder die Reaktion der Presse auf 12. Mai. Die Diskussionen nach dem Syrup betreffen die Authentizität der Urkunden, die sie für sich geltend machen. Der Verein der Bauern, die Zollvereine Hartfort beantragt, welcher von dem Verfassers des Ministeriums des Innern und zu dem Vaterlandesfrage dahin zu entscheiden werde, ob man in unerwarteten Fälle des Mißlingens oder die handelspolitische Unabhängigkeit des Staats jeder diese gefährdenden Verbindungen vorzuziehen.“ Der letztere Entwurf fand insofern Billigung, man anerkannte, daß die Festhaltung am Zollverein nur auf den Abgaben der Gesetzgebung von 1818 zu empfinden sei, doch glaubte man, um des Kammerfriedens willen, die im letzten Satz des Robespierres Entwurfes in's Auge gefaßte Eventualität nicht ausdrücken, sondern errathen lassen zu dürfen. Mit der Motionierung der Interaktion wurde der Abg. Hartfort beantragt.

Die Preuss. Ztg. schreibt: In Folge der Ereignisse des Jahres 1851 und der zunehmenden Ausbreitung der Eisenbahn war das bisherige Pächtersystem, welches sich für den öffentlichen Sicherheitszustand lange Zeit hindurch vorthilhaft bewährt hatte, fast ganz aufgegeben worden, obwohl die betreffenden gesetzlichen Vorschriften des Gesetzes niemals außer Kraft getreten waren. Es war so weit gekommen, daß man die wirtlichen Reisen, namentlich mit der Eisenbahn, ohne alle Legitimation unternehmen konnte. Nur in wenigen

größern Städten hatte man allmählig wieder eine angemessene Kontrolle des Fremdenverkehrs einzuführen versucht. Dieser Zustand kann natürlich für die Dauer nicht geduldet werden und zwar um so weniger, als durch die Einführung der auf ein ganzes Jahr gültigen Paßkarten, für welche nur 5 Sgr. Gebühren gezahlt werden, dem Publikum Gelegenheit geboten ist, sich ohne erhebliche Beschwerden jeder Zeit mit einer durchgreifenden Legitimation versehen zu können. Demgemäß wird jetzt auf allen Hauptnotenpunkten des Eisenbahnverkehrs eine strenge Kontrolle der Reise-Legitimation wieder eingeführt werden, und ist solche namentlich seit einigen Tagen auch in Magdeburg auf dem dortigen so zahlreich besuchten Eisenbahnhofe ins Leben getreten. Das reisende Publikum möge es daher nicht versäumen, sich am 1. eines jeden Jahres eine Paßkarte zu lösen und solche auf der Reise stets bei sich zu führen. Ohne Paß-Kontrolle ist es für den Staat unmöglich, den Anforderungen einer geregelten Sicherheits-Polizei irgendwie zu genügen.

Das neueste „Militair-Wochenblatt“ enthält u. A. die Ernennung des Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen, General-Major à la suite der Armee, zum Chef des 7. Landw.-Reg., des Oberst und Insp. der 3. Pion.-Insp. v. Dechen zum Insp. der 6. Festungs-Insp. und des Hauptmann Klotz zum Mitgliede der Prüfungskommission für Hauptleute 2. Klasse und Premier-Lieutenants des Infanterie-Korps. — Dasselbe Blatt enthält eine Verordnung des Kriegsministeriums über die neue Formation der Infanterie-Brigaden. Für das IV. Armeecorps gestaltet sich diese Formation folgendermaßen: 13. Infant.-Brigade Magdeburg: 26. Inf. = und 26. Landw.-Reg. 14. Inf.-Brig. Magdeburg: 27. Inf. = und 27. Landw.-Reg. 15. Inf.-Brig. Erfurt: 31. Inf. = und 31. Landw.-Reg. 16. Inf.-Brig. Erfurt: 32. Inf. = und 32. Landw.-Reg.

Dem „Corresp.-Blatt aus Böhmen“ schreibt man aus Wien: Als nächstes Resultat der Zusammenkunft der Monarchen in Wien, in Dresden und in Berlin wird in gut unterrichteten Kreisen eine gründliche und definitive Regelung der deutschen und besonders der preussischen Angelegenheiten bezeichnet.“ Was heißt das?

München, d. 15. Mai. Die Kammer der Abgeordneten hat beschlossen, der Staatsregierung den Wunsch auszusprechen, sie möge die Gesekentwürfe über die Presse und über die Aburtheilung der Staatsverbrechen bis zur bevorstehenden Revision der Straf- und resp. Pressekassegebung zurückziehen. Vom Ministerium erfolgte keine bestimmte Erklärung, es wurde vorerst die Einholung aller öfter Entschliesung vorbehalten. Die Zurückziehung dürfte jedoch erfolgen. Die Kammer hat die weitere Debatte vertagt und wird zunächst die Regierungsentschliesung abwarten. Der Gesekentwurf, die Taggebühren und die Reisekostenergütung der Mitglieder der Kammer der Abgeordneten betreffend, ist vom Ausschuss, in dessen Sitzung fünf Minister zugegen waren, einstimmig zur Berwertung empfohlen worden.

München, d. 16. Mai. Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg (geboren am 3. Juli 1804) ist heute Morgen um 7 Uhr gestorben.

Schweiz.

Zürich, d. 8. Mai. Die National-Subscription zur Tilgung der Sonderbundschuld ist schon jetzt als ein durchaus verunglücktes Unternehmen zu betrachten. Die zur Sammlung von Beiträgen errichteten Cantonalcomités haben zwar aus sich ein Centralcomité gebildet, in der Hoffnung, daß durch eine einheitliche Leitung der Anwesenheit ein besserer Fortgang verschafft werde; das Centralcomité läßt es auch an Aufrufen und sonstiger Agitation für seine Zwecke nicht fehlen, — aber der Erfolg von dem Allen bleibt unendlich auch hinter den bescheidensten Erwartungen zurück. Es ist klar, daß die

